



Otmar Franz (Hrsg.)

Die Zukunft des deutschen Mittelstands

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis



Die Zukunft des deutschen Mittelstands



RKW-Edition

Otmar Franz (Hrsg.)

Die Zukunft des deutschen Mittelstands

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-567-6

© Verlag Wissenschaft & Praxis
Dr. Brauner GmbH 2011
D-75447 Sternenfels, Nußbaumweg 6
Tel. +49 7045 930093 Fax +49 7045 930094
verlagwp@t-online.de www.verlagwp.de

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Dr. Otmar Franz

- *Vorsitzender des Kuratoriums des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.*
Die Zukunft des deutschen Mittelstands..... 10

I. Die Zukunft des deutschen Mittelstands aus der Sicht der Wissenschaft

2. Dr. Eberhard Heinke

- *Vorsitzender des Verwaltungsrats des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung*
Die Philosophie der Mittelstandspolitik im 21. Jahrhundert 16

3. Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Jörg Bullinger

- *Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. und Dr. Eva Kirner und Oliver Som*
Gemeinsam zum Innovationserfolg.....29

4. Prof. Dr. Ing. Günter Spur

- *Technische Universität Berlin*
Aufbruch zur Innovationswirtschaft41

5. Prof. Dr. Bernd Kriesemann

- *Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen und Leiter des Instituts für angewandte Innovationsforschung (IA) in Bochum und Marcus Kottmann*
Woher kommen die Innovatoren für morgen?50

6. RA Peter M. Schmidhuber

- *Mitglied der EU-Kommission a.D.*
Nichts erwarten, auf alles gefasst sein58

II. Die Zukunft des deutschen Mittelstands aus Sicht der Wirtschaft

7. Anton F. Börner

- *Präsident des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA)*
Verlässliche Mittelstandspolitik für den deutschen Groß- und Außenhandel..... 63

8. Joachim Dirschka

- *Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig*
Deutschlands Zukunft ist der Mittelstand 73

9. Dr. Alexander Tesche

- *Mitglied des Vorstands der Ed. Züblin AG*
Mit Kreativität und Dynamik in eine erfolgreiche Zukunft..... 75

10. Harald Schartau

- *Minister für Wirtschaft und Arbeit von NRW a.D., Mitglied der Geschäftsleitung der Georgsmarienhütte GmbH*
Kreativität - Grundlage für erfolgreiche Innovationen 79

11. Senator e.h. Bruno W. Köbele

- *Präsident des Internationalen Bundes e.V.*
Innovationsmanagement jenseits von Trends und Moden –
Herausforderungen des Mittelstands 85

12. Roland Issen

- *Vorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft a.D.*
Innovationskooperationen für den deutschen Mittelstand 94

III. Die Zukunft des deutschen Mittelstands aus der Sicht der Politik

13. Matthias Platzeck

- *Ministerpräsident des Landes Brandenburg*
Umdenken und Umlenken – Fachkräftesicherung im Brandenburger Mittelstand 99

14. Petra Roth

- *Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main*
Die Zukunft des deutschen Mittelstands aus kommunaler Sicht 106

15. Prof. Dr. Andreas Pinkwart MdL

- *Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen a.D.*
Freiheit ermöglichen, Kräfte entfesseln, neue Kraft für den Wachstumsmotor
Mittelstand 111

16. Edelgard Bulmahn MdB

- *Bundesministerin für Bildung und Forschung a.D., Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Technologie*
Chancengleichheit muss mehr sein als Zukunftsvision 120

17. Christine Scheel MdB

- *Mittelstandsbeauftragte und stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen*
Der deutsche Mittelstand als Stabilitätsgarant in der Krise 127

18. Friedhelm Ost

- *Staatssekretär a.D.*
Mittelstand mit großer Zukunft 138

19. Dr. Angelika Niebler MdEP

- *Parlamentarische Geschäftsführerin der CDU/CSU-Europa-Gruppe*
Die EU 2020-Strategie und der deutsche Mittelstand.....148

20. Dr. Silvana Koch-Mehrin MdEP

- *Vizepräsidentin des Europaparlaments*
Die Small Business Act der Europäischen Union.....156

Anhang

Veröffentlichungen des RKW-Kuratoriums164
Mitglieder des RKW-Kuratoriums.....167

Vorwort

Dr. Otmar Franz

Die Zukunft des deutschen Mittelstands

Auf Einladung unseres Kuratoriumsmitglieds, des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Matthias Platzeck, haben sich die Wissenschaftler, Politiker, Unternehmer und Gewerkschaftler des RKW-Kuratoriums in ihrer Sitzung im November 2009 mit Zukunftsfragen des deutschen Mittelstands auseinandergesetzt. Ihre Beiträge werden in diesem 18. Jahresband des Kuratoriums vorgelegt.

Einleitend stellt Dr. Eberhard Heinke, der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Rheinisch Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, die Frage, ob der Mittelstand angesichts der großen wirtschaftspolitischen und sozialökonomischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert eine ähnlich herausragende Rolle spielen kann wie im zurückliegenden Jahrhundert. Heinke untersucht, wie sich die Globalisierung der Märkte auf den Mittelstand auswirken wird. Sein Fazit ist, dass der Mittelstand mit der von ihm skizzierten „Philosophie“ der Mittelstandspolitik im 21. Jahrhundert seine volkswirtschaftliche Position verteidigen und wie bisher einen wesentlichen Beitrag zu Innovationen, Wachstum und Beschäftigung leisten wird.

Der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Dr. Eva Kirner und Oliver Som untersuchen in ihrem Beitrag, wie nicht forschungsintensive KMU durch Innovationskooperationen auch in Zukunft erfolgreich sein können. Produkt-, Service-, organisatorische und technische Prozessinnovationen sind wichtige Stellhebel für den langfristigen Unternehmenserfolg, wobei die Entwicklung neuer Produkte durch erhöhte Investitionen in Forschung und Entwicklung gefördert werden muss. Innovationskooperationen sind – wie die Autoren abschließend feststellen – eine wirkungsvolle Alternative, auch mit begrenzten eigenen Mitteln weiterhin Produktneuheiten zu realisieren.

Prof. Dr. Günter Spur von der Technischen Universität Berlin geht in seinem Beitrag zum Aufbruch zur Innovationswirtschaft davon aus, dass der technologische Fortschritt eine weitere stürmische Marktentfaltung bewirken wird, die zu einer Verschärfung des Wettbewerbs führen wird. Auch in Zukunft wird ein wesentlicher Beitrag zum ökosozialen Fort-

schritt – wie Prof. Spur ausführt – durch produktive Umsetzung von Schlüsseltechnologien in netzwerkfähige Produkte von mittelständischen Betrieben geleistet. Angesichts der hohen Komplexität des wissenschaftlichen Fortschritts hat kooperative Forschung einen zunehmenden Stellenwert erhalten.

Anknüpfend an die Beiträge von Hans-Jörg Bullinger und Günter Spur beantwortet Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Leiter des Instituts für angewandte Innovationsforschung in Bochum und Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen, die Frage, woher die Innovatoren von morgen kommen. Vorausschauende Unternehmer engagieren sich in dualen Studiengängen, die das bewährte System der gewerblich-technischen Ausbildung mit der akademischen Hochschulbildung verzahnen. In Zusammenarbeit mit Hochschulen erhalten Studierende gleichzeitig einen Ausbildungsvertrag eines Betriebes. Auch wenn der Ausbau dualer Studiengänge natürlich nicht die Engpässe allein überwindet, kann doch in einer Allianz von Wirtschaft und Wissenschaft in der Ausbildung ein Beitrag zur Sicherung personeller Potenziale für morgen geleistet werden.

Peter Schmidhuber, ehemaliger Staatsminister, EU-Kommissar und Mitglied des Bundesbankdirektoriums, stellt seinen Beitrag zur Zukunft des Mittelstands unter den Wahlspruch der Samurai: „Nichts erwarten, auf alles gefasst sein“. Fortschritte in der Informationstechnologie und der Telekommunikation haben strukturelle Nachteile der KMU reduziert. Nanotechnologie und Mikrobiologie versprechen weitere Innovationsschübe, aber sie werden die Phantasie und Anpassungsbereitschaft des Mittelstands herausfordern. Dabei gilt es, in europäischen Zusammenhängen zu denken und zu handeln, um neue Chancen rechtzeitig wahrzunehmen.

Anton F. Börner, Präsident des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V., fordert eine verlässliche und klare Politik für den deutschen Mittelstand. Neben grundsätzlichen Reformen für die Modernisierung Deutschlands sind für Börner fünf Themen für den deutschen Groß- und Außenhandel besonders wichtig: Geldwertstabilität erhalten, Unternehmensfinanzierung sichern, Außenhandel attraktiv flankieren, binnenwirtschaftliche Rahmenbedingungen stärken und die Finanzen zu konsolidieren. Die Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise fordert – wie Börner ausführt – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Laut Joachim Dirschka, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, ist Deutschlands Zukunft der Mittelstand. Die Herausforderungen, auf die der deutsche Mittelstand und vor allem das Handwerk reagieren müssen, sind gewaltig. Joachim Dirschka konzentriert sich in seinem Beitrag auf drei Punkte: Bessere Bildungspolitik für bedarfsgerechte Fachkräfteentwicklung, Innovation als Schlüssel für die Zukunft und Energieeffizienz und Klimaschutz. Die kleine Mitarbeiterzahl ist ein Garant für die Fähigkeit flexibel zu reagieren. Die größte Herausforderung ist der demographische Wandel. Das Bildungssystem ist zu reformieren.

Dr. Alexander Tesche, Mitglied des Vorstands der Züblin AG, setzt auf die Kreativität und Dynamik des deutschen Mittelstands. Die Herausforderungen der Zukunft können nur durch die große Innovationsfähigkeit des Mittelstands gemeistert werden. Hinsichtlich Produkteigenschaft, Erfindungsreichtum und Forschung – so Alexander Tesche – ist der deutsche Mittelstand Weltspitze. Auch bei betriebs- und personalwirtschaftlichen Abläufen sollte die Weltspitze möglich sein. So können bei vielen mittelständischen Betrieben die innerbetrieblichen Abläufe modernisiert und die Personalentwicklungsprogramme attraktiver gestaltet werden. Aber der Mittelstand verfügt über genügend Dynamik und Kreativität, um unter klaren Rahmenbedingungen die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Der frühere Arbeitsminister von Nordrhein-Westfalen, Harald Schartau, Arbeitsdirektor und Geschäftsführer Personal der Georgsmarienhütte GmbH, sieht die wirtschaftliche Kernstärke Deutschlands im erfolgreichen Zusammenspiel aus produzierendem Gewerbe und produktionsnahen Dienstleistungen, die mehr als die Hälfte der Wirtschaftsleistung Deutschlands erbringen. In der Produktionstechnik nimmt der Mittelstand eine Schlüsselrolle ein. Dabei ist die enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ein wichtiger Innovationsmotor. Wettbewerbsvorteile entstehen durch kontinuierliche Prozess- und Produktinnovationen, die sich auf Fähigkeiten und Kreativität aller Beschäftigten stützen.

Bruno W. Köbele, der langjährige Vorsitzende der IG Bau und jetzige Präsident des internationalen Bundes e.V. konzentriert sich in seinem Beitrag über Herausforderungen des Mittelstands, vor allem auf die Anstrengungen des Mittelstands für Aus- und Weiterbildung. Auszubildende im Betrieb wachsen zu jungen Fachkräften heran, die meist eine hohe Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb aufweisen. Die Loyalität der Mitarbeiter spielt für den Unternehmenserfolg eine zunehmend wichtige Rolle. Aktive Personalpolitik im Mittelstand und deren strukturelle Umsetzung sind – wie Bruno Köbele ausführt – nicht nur reiner